

Handeln zum „Besten aller Wesen“

Buddhisten aus dem In- und Ausland treffen sich im Rantastic in Haueneberstein

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Wer am vergangenen Wochenende dem Rantastic in Haueneberstein einen Besuch abstattete, traf auf eine unerwartete Szenerie. Vor dem Gebäude standen Zelte mit Bänken und Tischen, und fahrbare Toilettenhäuschen zeugten von vielen Menschen, für die die stationären sanitären Anlagen nicht ausreichten. In den umliegenden Straßen waren zahlreiche Autos mit Kennzeichen von Hamburg bis Garmisch-Partenkirchen geparkt. Deren Besitzer begrüßten einander, indem sie mit ihrer Stirn die Stirn ihres Gegenübers berührten.

Es sind Buddhisten, die sich in dieser Art und Weise ihrer gegenseitigen Wertschätzung versichern. Mehrere Tausend von ihnen hatten sich unter anderem auch aus Österreich, der Schweiz, Polen, Tschechien und Frankreich auf den Weg ins Badische gemacht und alle hatten nur ein Ziel: Die Belehrungen ihres geistlichen Oberhauptes, Lama Ole Nydal, zu empfangen. Der gebürtige Däne gilt als wahrscheinlich einziger ranghoher Lehrer des Buddhismus, der aus einer westlichen Industrienation stammt. Unter seinen Anhängern genießt Nydal weltweite Popularität, seinen „Auftrag“ erhielt er mit seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau Hannah Ende der 1960er Jahre während ihrer Hochzeitsreise nach



Lama Ole Nydal, einziger ranghoher Lehrer des Buddhismus aus einer westlichen Industrienation, bei seinem Vortrag im Rantastic in Haueneberstein.

Foto: Philipp

Nepal. Die beiden trafen damals auf den 16. Karmapa Rangjung Rigpe Dorje, der sie zu einem mehrjährigen Studium der Lehren des Erleuchteten, wie Buddha auch bezeichnet wird, bewegte. Nach ihrer Rückkehr in den Westen begannen sie, den sogenannten Diamantweg-Buddhismus zu lehren und gründeten seit 1972 rund 600 buddhistische Zentren auf der ganzen Welt.

In Haueneberstein fand in diesem Jahr das traditionelle buddhistische Herbstseminar statt. Dieses begann am Donnerstagabend mit einem Vortrag des Lama zum Thema „Innere Freiheit“. An den darauf-

folgenden Tagen ging es weiter mit den unterschiedlichsten Belehrungen und Meditationen. Lama Ole, wie ihn seine Anhänger fast liebevoll nennen, erläuterte dabei die verschiedensten buddhistischen Weisheitslehren. Und waren zu Beginn des Seminars noch Stühle aufgestellt, wurden diese aufgrund von Platzmangel in den folgenden Tagen aus der Halle gebracht, um mehr Menschen unterbringen zu können. Die setzten sich dann einfach auf den Boden und auf mitgebrachte Meditationskissen, nachdem sie ihre Schuhe zuvor in die eigens aufgebauten Regale gestellt hatten.

Menschen jeden Alters lauschten dem Lama, der auf der Bühne im Rantastic auf einer Art Thron im Schneidersitz Platz genommen hatte. Kameras in der Halle übertrugen seine Worte und Bilder via Internet in die ganze Welt. Auch Fragen konnten gestellt werden, wobei Nydal sich niemals sakrosankt verhielt und andere Meinungen, beispielsweise zum Thema VW-Skandal, den ein Schüler ansprach, jederzeit gelten ließ. So nahm der Lama den VW-Betrug mit Abgaswerten von Autos eher mit Humor, ein Schüler hingegen fand diesen gar nicht witzig und forderte mehr „saubere Luft“.

Zum Thema Drogen befragt, betonte Nydal, dass diese die Meditation beeinträchtigen, außerdem bedeute Drogenkonsum, Geld zu verbrennen. Er habe hierdurch viele Freunde verloren, gerade die neuen synthetischen Produkte seien sehr gefährlich.

Nydal nahm auch Stellung zu den zahlreichen Flüchtlingen, die momentan nach Europa drängen. Wer hier eine duldsame Haltung des ehemaligen Boxers Nydal erwartet hatte, wurde eines Besseren belehrt. Die Anhänger des muslimischen Glaubens müssten die Gesetze der westlichen Demokratien akzeptieren, die von den zuständigen Behörden auch durchzusetzen seien. Vor allem die erkämpften Freiheitsrechte, im Besonderen auch die der Frauen, müssten akzeptiert werden.

Nach den Vorträgen begaben sich viele der Schüler in die Wohnungen von Freunden und Bekannten, die sie aufgenommen hatten. Viele machten auch von dem Angebot Gebrauch, in den Turnhallen in Sandweiler und Bischweiler zu übernachten, einige schliefen in ihren Autos, zumeist kleine Vans oder Wohnmobile.

Am Sonntag, dem letzten Vortragstag, segnete Lama Ole seine Anhänger, bevor diese sich wieder auf die Heimreise machten. Im Gegenzug gaben viele von ihnen das sogenannte Bodhisattva-Versprechen ab. Sie geloben darin, immer „zum Besten aller Wesen“ zu handeln.